

Trinationaler Master „Literatur-, Kultur- und Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums“

Veranstaltungen an der Universität des Saarlandes im Sommersemester 2021

Grundsätzlich finden Sie alle Saarbrücker Kurse für den trinationalen Master im Isf. Sobald das elektronische Vorlesungsverzeichnis freigeschaltet ist, finden Sie hier auch den Link zu den Kursen des Saarbrücker Lehrangebots. Dort können Sie sich auch zu den Kursen anmelden.

Wir möchten Sie schon jetzt auf folgendes besondere Lehrangebot im Sommersemester hinweisen:

- Thomas Mohr, Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk, wird ein berufspraktisches Seminar (**UE 14**) anbieten:
„Arbeitsplatz Radio: Rundfunkjournalismus in Deutschland“
Mittwoch 16–19 Uhr
Termine: 14. April (Vorbesprechung, nur bis 17:30 Uhr), 21. April, 5. Mai, 12. Mai, 02. Juni, 16. Juni, 07. Juli, 14. Juli). Der Termin am 14. Juli findet in Präsenz statt, Geb. C 5.3, Raum 1.21.2.
- Im Rahmen ihrer Gastdozentur „Theaterarbeit transnational“ am Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes wird Prof. Dr. Florence Baillet (Universität Sorbonne Nouvelle) folgende Kurse anbieten:

1°) *Ecritures dramatiques en contexte de migration*:

Donnerstag 10–12 Uhr c.t.

(Theatertexte im Kontext von Migration)

Unterrichtssprache: Französisch

Im Hinblick auf die Frage von Migration und Transkulturalität ist manchmal – im Vergleich zum Roman – von einem Nachholbedarf des Theaters die Rede gewesen. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich aber das Theater verstärkt mit solchen Fragestellungen auseinandergesetzt. Ziel des vorliegenden Seminars ist es, ausgewählte Theatertexte zu untersuchen, die sich seit dem Anfang des 21. Jahrhunderts mit der Migration befassen: Inwiefern lässt das Theater „Migranten“ sichtbar und hörbar werden? Welche Rolle spielen hierbei Körperlichkeit und Performativität? Im Gegensatz zu einer oft allzu einseitigen Konzentration auf autobiographische oder dokumentarische Aspekte soll im Seminar versucht werden, die ästhetische Dimension der Werke stärker zur Geltung zu bringen. Es werden außerdem sowohl deutschsprachige als auch französischsprachige Theatertexte analysiert, um spezifische, lokale Kontexte zu berücksichtigen und zugleich eine transnationale Perspektivierung zu ermöglichen.

Behandelte Werke:

- Nuran David Calis: *Café Europa* (2006), Emine Sevgi Özdamar: *Perikizi* (2010), Elfriede Jelinek: *Die Schutzbefohlenen* (2013).

- Marie N'Diaye: *Papa doit manger* (2003), Sonia Chiambretto: *Chto* (2006), Aiat Favez: *Les corps étrangers* (2011).

2°) Postdramatisches Theater und Globalisierung:

Donnerstag 14–16 Uhr c.t.

(Théâtre post-dramatique et mondialisation)

Unterrichtssprache: Deutsch

Über das Phänomen der Globalisierung ist seit den 1980er Jahren viel debattiert worden, was sich auch im zeitgenössischen Theater niederschlägt. Im Blickpunkt des Seminars stehen veränderte Raum-Zeit-Strukturen (im Zeichen der Vernetzung, der Rahmen-Sprengung, der Beschleunigung sowie der Simultaneität...), die mit Globalisierungsprozessen assoziiert werden und sich in neuen, als postdramatisch geltenden Theaterformen widerspiegeln. Der Analyse postdramatischer Theatertexte und den dafür nötigen Analysekategorien wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Anhand ausgewählter französischsprachiger und deutschsprachiger Theaterstücke sollen verschiedene Aspekte, Auffassungen und Darstellungsweisen der Globalisierung sowie Stellungnahmen zu Auswirkungen globaler Prozesse im Hinblick auf den jeweiligen Sprach- und Kulturraum beleuchtet werden.

Behandelte Werke:

- Falk Richter: *Electronic City* (2004) und *Unter Eis* (2004), Roland Schimmelpfennig: *Der Goldene Drache* (2009).

- Michel Vinaver: *A la renverse* (1980) und *11 septembre 2001- 11 September 2001* (2002), Alexandra Badea: *Pulvérisés !* (2012).

3°) Deutsch-französische Kulturtransfers im Theater (Brecht in Frankreich, das absurde Theater im deutschsprachigen Raum):

Mittwoch 12–14 Uhr c.t.

[Transferts culturels franco-allemands au théâtre (Brecht en France, le théâtre de l'absurde dans l'aire germanophone)]

Unterrichtssprache: Deutsch

Das Seminar widmet sich Verflechtungen zwischen dem deutschsprachigen und dem französischsprachigen Theater, wobei gemäß der Kulturtransferforschung auf konkrete Fallbeispiele, Konstellationen und Akteure Rücksicht genommen wird. Nach einer historischen Perspektivierung wird auf die zweite Hälfte der 1950er und auf die erste Hälfte der 1960er Jahre als besonderen Moment der deutsch-französischen Theatergeschichte fokussiert. Ausgehend vom Intellektuellen- und Theatermacher-Netzwerk um die Zeitschrift *Théâtre populaire* (s. Nicole Colins und Marco Consolinis Publikationen dazu) und von der Analyse französischer Theatertexte (z.B. Arthur Adamovs Stücke) soll einerseits Bertolt Brechts Erfolg in Frankreich, die sogenannte „Brechtomanie“ nach den Pariser Gastspielen des Berliner Ensembles in den Jahren 1954 und 1955, untersucht werden. Andererseits soll die Rezeption des sogenannten „absurden Theaters“ (s. Marie-Christine Gays Forschungsarbeit) im deutschsprachigen Raum thematisiert und hierbei Theaterstücke Wolfgang Hildesheimers analysiert werden. Im Laufe des Seminars wird der Versuch unternommen, das Konzept einer transnationalen Theatergeschichte zu reflektieren.

Werkauswahl:

Bertolt Brecht: *Mutter Courage und ihre Kinder* (1939), Arthur Adamov: *Paolo Paoli* (1957) und *La politique des restes* (1962).

Eugène Ionesco: *Les Chaises* (1951), Wolfgang Hildesheimer: *Spiele, in denen es dunkel wird: Die Pastorale oder Die Zeit für Kakao/ Die Uhren/ Landschaft mit Figuren* (1958) und *Über das absurde Theater* (1960).